

# Stolper Wochenblatt,

## Zeitung für Hinter-Pommern.

Erscheint Montag, Mittwoch und  
Sonnabend. — Injections-Gebühren pro  
Corpus-Beile oder deren Raum 1  $\frac{1}{2}$

44. Jahrgang.

Expedition: Neuthorstraße N<sup>o</sup> 293.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis  
für Einheimische 10  $\frac{1}{2}$  incl. Botenlohn  
11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  — für Auswärtige incl. Postzu-  
schlag 12  $\frac{1}{2}$

N<sup>o</sup> 43

Mittwoch den 8. April

1868

### Politische Nachrichten.

— Der Amerikanische Gesandte Bancroft hat Vollmachten erhalten zum Abschluß eines Handels- und Schiffahrts-Vertrages mit dem Norddeutschen Bunde, beziehentlich dem Zollvereine. Die Unterhandlungen sollen erst nach der Ratification des Vertrages wegen der Staatsangehörigkeit beginnen und einen Principien-Vertrag zum Gegenstande haben, der, ohne Tarifveränderungen, namentlich freie Ausübung des Handels und der Gewerbe der beiderseitigen Staatsangehörigen in Amerika und dem Zollvereine bestimmen wird.

— Wie der Präsident des norddeutschen Reichstages mittheilt, wird der Gewerbeordnungs-Entwurf nächsten Dienstag spätestens vom Bundesrathe erledigt, und sodann der Handels-Commission überwiesen werden. Das Gesetz, betreffend die Unterstützung der Familien der Erbschaftsbesitzer, wird angenommen; ebenso die Postverträge und der Antrag, betreffend die Auseinanderhaltung der Reichstags- und der Landtagsession. Bismarck stimmte dem letzteren zu. Der Antrag Lascher, betreffend die Redefreiheit, wird mit 119 gegen 65 Stimmen angenommen. Bismarck bestreitet die Competenz des Reichstages hierfür und bezweifelt die Bestimmung der Bundesregierung, will sich jedoch bemühen, innerhalb der Preussischen Sphäre die Antragsteller zu befriedigen. Das Haus vertagt sich bis zum 16. April.

— Die Staatsregierung geht jetzt alles Ernstes an die Decentralisirung der Staatsverwaltung, wie sie in Aussicht genommen. Es handelt sich zunächst um die Beschaffung der Mittel und die Bezeichnung der Gegenstände für die Selbstverwaltung der Provinzen. Es werden jetzt in sämtlichen Ministerien die einzelnen Ressort-Verwaltungsgegenstände geprüft. Einen bedeutenden Theil zu den Provinzialfonds wird jedenfalls das Handelsministerium darbieten und zwar durch

Ueberlassung der Begebenheiten und der bisher dem Ministerium für dieselben zustehenden Mittel.

— Dänemark hatte für seine Postrechte in Hamburg und Lübeck Anfaß eine Entschädigungssumme von ca. 350,000 Thalern gefordert, sich schließlich aber mit 220,000 Thalern begnügt.

— Die sämtlichen Landwehr-Bezirks-Commandos sind von Seiten des Kriegsministeriums ermächtigt, nöthigenfalls von den ihnen zunächst gelegenen Garnisonen militärische Hilfeleistung zur Abhaltung der Controlversammlungen zu verlangen, und die betreffenden Truppenabteilungen sind ihnen sofort als scharfe Commandos zu senden. Ein die Control-Versammlungen besprechendes Rescript des Kriegsministeriums vom 30. v. M. lautet wie folgt: „In Landwehr-Compagniebezirken, woselbst in Folge von Unbotmäßigkeiten und Excessen der Controlpflichtigen der Zweck einer Controlversammlung nicht vollständig erreicht werden konnte, hat eine wiederholte Controlversammlung stattzufinden. Zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung werden jedoch die Controlpflichtigen solcher Bezirke hierzu in Garnisonsorte einberufen werden, und es bleiben weitere Bestimmungen über allensfallsige Präsenzhaltung und Uebungen derselben hierbei vorbehalten.“ Dieses Kriegsministerialrescript ist an sämtliche unmittelbar berichtende Stellen ergangen.

— Die wiederholten Warnungen vor den Auswanderungen nach Polen und Rußland erhalten eine neue Verstärkung durch eine Mittheilung aus Sachien, welcher zufolge eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen aus Ohemitz, welche sich nach Polen verlocken ließen, dort dem größten Elend preisgegeben sind und gänzlich untergehen würden, wenn ihnen nicht von anderer Seite die Rückkehr ermöglicht wäre.

— Die Munitionsausrüstung des Norddeutschen Bundesheeres ist gegenwärtig zu einer vorläufigen Ordnung gelangt. Die Hülsen und Spiegel, welche früher jeder Infanterist mit sich

führte, werden nicht mehr verabfolgt, dagegen sollen die auf dem Leibe mitzuführenden Patronen von 60 auf 80 Stück vermehrt werden, die Bataillons Patronenwagen sollen fortan auch etwas leichter geladen werden, so daß die Last um  $\frac{3}{4}$  Patrone pro Mann vermindert wird.

— Die Schießversuche mit den neu erfundenen Hinterladungswaffen sind der Regel nach bisher von besonders geübten Schützen und mit freihändig hingelezten Patronen vorgenommen worden, und aus diesem Umstande erklärten sich die Angaben, wonach mit einzelnen der neu erfundenen Hinterladungswaffen bis 20 und 30 Schuß in der Minute verfeuert sein sollten. Zu wirklich thatsächlicher Ermittlung dieser Feuergehwindigkeit sind nun aber neuerdings, sowohl hier wie anderwärts, diese Versuche an Mannschaften übertragen worden, welche nur die Fertigkeit in der Handhabung der Waffe besitzen, wie sie allgemein in der Armee vorausgesetzt werden kann, und dadurch haben sich die erzielten Resultate wesentlich anders gestaltet. 15 Schuß in der Minute vermochten nur mit den sogenannten Repetirgewehren erreicht zu werden, deren Verwendung für den Feldgebrauch indeß noch sehr zweifelhaft erscheint und die bisher auch nur in der Schweiz ernste Berücksichtigung gefunden haben. Die Durchschnittszahl der gezielten und aus der Patronentasche gefeuerten Schüsse stellten sich daher bei allen anderen neu erfundenen Hinterladungsgewehren höchstens für die Minute zwischen sechs bis acht. Immerhin würde die Feuergehwindigkeit dieser besseren und besten neuerfundenen Hinterladungswaffen aber die des preussisch-norddeutschen Zündnadelgewehrs um einen bis zwei Schuß in der Minute überbieten, und zwar läßt sich dies wesentlich auf die complicirtere Zusammensetzung der Schloßtheile dieses Gewehrs zurückführen. Es würde demnach jetzt darauf ankommen, die Construction der letzten Waffe dem entsprechend zu vereinfachen, und es soll denn auch eine darauf bezügliche Aenderung bereits gefunden und angenommen worden sein.

### Zwei Wittwen.

Novelle von E. Habicht.

(Schluß.)

„Begreifen Sie jetzt Alles?“ fragte Hugo und verzog sein Gesicht zu einem spöttischen Lächeln.

„Beinahe.“ entgegnete der Anwalt ruhig, dem jetzt das Benehmen des eigenthümlichen Burschen weniger unangenehm erschien. „Und Adelheid, Edith's Kind? Jetzt begreife ich, warum Sie ihm so viel Theilnahme schenken — es ist das Ihre“ setzte Steinfeld zögernd hinzu.

„Fehlgeschossen, edler Freund.“ entgegnete Hugo, sichtlich erheitert über das vorsichtige Herumtasten des Anwalts. „Ich habe das Kind geliebt, weil es so unglücklich war und weil es — Edith haßte.“

Wieder kam hier ein edlerer Zug in dem Wesen des jungen Mannes zum Vorschein, als Steinfeld je erwartet hatte. Unwillkürlich wurde er davon fortgerissen und drückte Hugo herzlich die Hand.

„Sie sind doch ein besserer Mensch und ich habe Sie sehr verkannt.“

„Bah!“ entgegnete Hugo und zog beinahe verlegen seine Hand aus der des Anwalts, „Rührt nicht die Saite mehr, das ist vorbei.“ Und wieder in seinen höhnischen, nachlässigen Ton verfallend, fuhr er fort: „Wenn ich Ihnen nun sagte, daß wir einen noch toller, raffinirteren Streich ausgeführt und der rechtmäßigen Baronin dies Kind entrisen haben?“

Steinfeld schritt bestig in der Zelle auf und ab: „Nein, das ist nicht möglich, das ist unerhört! Mein Gott — die Fremde sprach davon, daß ihr während einer Krankheit ihr einziges Kind gestohlen worden

— doch das kann nicht sein; einer solchen That war auch die Baronin nicht fähig!“

Hugo lachte wild und höhnisch auf. „Ja, sie hat Geist und Unternehmungslust, meine reizende Cousine. Das war's auch, was mich an sie fesselte. Wir hätten die Welt aus den Angeln gehoben, wenn wir vereint geblieben wären,“ setzte er in alter, wunderlicher Weise hinzu; „aber sie zog es vor allein zu gehen, die treueste, hingebenste Seele von sich zu stoßen und — das ist ihr Untergang. Edith mußte ja durch den Brief, wo sich Eduard niederlassen würde; wir hatten ihn völlig in der Hand und bemächtigten uns des Kindes aus doppeltem Grunde. Erstens wußten wir, daß damit Edmund's Lebensmuth vollends gelähmt wurde, und zweitens brauchten wir das Kind.“

Hugo erzählte das Alles in einer Weise, als ob es sich um die einfachste Geschäftssache handle — Steinfeld konnte sich eines Schauders kaum erwehren und blickte jetzt nur Hugo fragend an.

„Es war da, glaub' ich, eine Testamentsklausel des alten Barons, die ihr den Besitz eines Kindes wünschenswerth machte — genug — Edith griff wie immer zu. Doch weiter habe ich meine Hand nicht im Spiel gehabt,“ setzte Hugo mit Betonung hinzu.

„Ich verstehe, was Sie damit sagen wollen,“ entgegnete Steinfeld und dachte mit Entsetzen an den letzten Nordversuch, von dem die Fremde gesprochen hatte. So war ihre Erzählung doch Wahrheit, schreckliche, erschütternde Wahrheit.

„Nicht wahr, jetzt können Sie mich retten, mich befreien?“ fragte Hugo hastig.

„Wenn sich Ihre Angaben hinsichtlich des Trauscheins

als richtig erweisen, hoffe ich wohl,“ entgegnete Steinfeld.

„Zweifeln Sie nicht!“ entgegnete Hugo mit großer Sicherheit. „Das Leben im Gefängniß ist nicht nach meinem Geschmack, ich sehne mich nach Freiheit, und wenn Sie mich aus der Haft erlösen, will ich dann auch mit meinem Freund Richard ausrufen:“

Nun ward der Winter unsers Mißvergnügens  
Glorreicher Sommer durch die Sonne Yorks;  
und in der alten, scherzhaften Weise nahm der Gefangene von Steinfeld Abschied.

Die Angaben Hugo's bestätigten sich vollkommen. Eine vorgenommene sorgfältige Prüfung des Trauscheins brachte die deutliche Unterschrift Hugo's zum Vorschein. Jetzt konnte über den stattgefundenen Betrug Edith's kein Zweifel obwalten, denn sie hatte selbst diesen Schein als Beweis-Urkunde eingereicht und er war sorgfältig bei den Acten aufbewahrt worden.

Der Prozeß wurde von Neuem aufgenommen und kam unter einem fast noch größeren Andrang von Menschen zur Verhandlung. Aber bei dem Aufruf der Sache meldete sich nur die eine Wittwe. — Schon wollte das Gericht gegen Edith in contumaciam erkennen, da trat ein Diener in Livree hastig und staubbedeckt herein und berichtete:

„Frau Baronin von Aldenhoven ist heute leblos in ihrem Armstuhl gefunden worden:“

Auf ihrem Schreibtisch fand man nur einen Zettel, auf dem mit hastiger, zitternder Hand geschrieben stand:

„Das Spiel ging verloren — mein Vater ist...“

— Die norddeutsche Seefischerei-Gesellschaft hat ihren ersten Rechenschaftsbericht erstattet. Die Gesellschaft hat bereits 12 Smaks, zu denen demnächst noch 4 hinzukommen, und es ist zu hoffen, daß in diesem Jahre der Betrieb ein günstiges Resultat ergeben werde.

— Die am 2. stattgefundenene Expedition von Auswanderern in Bremen ist eine der stärksten, die je gesehen worden. Seit mehreren Tagen schon sah man sie schaarweise durch die Straßen ziehen, und schätzte man die Zahl auf 6—8000. Die Expedienten arbeiten mit verstärktem Personal Tag und Nacht. Sachsen, Schlesien, Thüringen sind zahlreich vertreten, das bedeutendste Contingent stellt aber Böhmen. In wenigen Tagen wird eine Flotille von 16—18 Schiffen vom Hafen segeln, um diese Europamüden über den Ocean nach Amerika zu führen.

— Traunstein in Bayern. Soeben hat die Controllversammlung in Ruhpolding geendet, und zwar nicht nur ohne jede Störung, sondern sogar unter stürmischen Beifallsäusserungen bezüglich der neuen Einrichtung von Seiten der Betheiligten. Beabsichtigt war zwar auch hier nicht zu schwören, allein vernünftige Vorstellungen brachten die Leute bald auf bessere Gedanken. Verhaftet sind hier bis jetzt 10 Mann, von denen zwei Bürger als bloße Wirthshaus-Excedenten wieder entlassen wurden. Verwundet wurden von Seiten der Excedenten einer schwer, mehrere leichter, von Seiten der Angegriffenen zwei Civilisten und ein Gendarm, jedoch nicht bedeutend. Der Haltung der Gendarmerie gebührt das größte Lob. Es beabsichtigen sämtliche pflichttreue Offiziere abzudanken. — Auch in Bamberg ist es bei der Controllversammlung zu bedauerlichen Excessen gekommen, welche das Publikum in Alarm versetzten. Es fehlt nicht an Ausbrüchen wilder Gefinnung und Brutalität. Von den Wirthshäusern verpflanzte sich der Skandal auf die Straßen. Polizeieinmischung, Gendarmerie und Militär-Patrouillen schritten ein und bemächtigten sich der Hauptmuhlkanten. Ein Polizeisoldat wurde durch Messerstiche verwundet.

In England bringt zum ersten Male seit vielen Jahren der Anfang eines neuen Verwaltungsjahres auch dem vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland die leidige Bescheerung, an welche die meisten übrigen Staaten auf dem Erdenrund gewohnt sind wie an das tägliche Brod: ein Deficit. Man thäte jedoch der gegenwärtigen Regierung schweres Unrecht, wollte man ihr die Schuld an dem ungünstigen Abschluß des Staatshauptbuches aufbürden. Auch wird dies selbst den erbittertesten Gegnern Herrn Disraeli's und seines Schatzkanzlers Hant nicht einfallen; denn selbst die allerschickteste Finanzpolitik hätte das Ereigniß nicht zu ändern vermocht. Die Jahreseinnahme betrug 69,600,219

Der Tod hatte sie überrascht, noch ehe sie ihr Bekenntniß hatte zu Ende bringen können.

Der alte Wiedebach wurde verhaftet. Man fand ihn eifrig in seinem Laboratorium beschäftigt. Als er die Gerichtsbeamten kommen sah, stieß er einen Angstschrei aus, zertrümmerte in wilder Hast einige Töpfe und Tiegel, brach dann in ein wildes, höhnisches Lachen aus und sagte triumphirend:

„Nun wird das Geheimniß mit mir begraben!“

Kein anderes Wort kam über seine Lippen.

Der alte Mann war wahnsinnig geworden.

Die Aldenhovenschen Güter wurden jetzt, da sich in der Zwischenzeit die Trauzeugen hatten ermitteln lassen, ja in den Papieren des alten Wiedebach sogar der Trauschein Edmund's gefunden wurde, der seine eheliche Verbindung mit Bertha Keller bestätigte, der rechtmäßigen Wittve des Barons zugesprochen, doch das reichste, vollste Glück fand die arme, schwergeprüfte Frau in dem Wiederfinden ihres Kindes. Sie konnte nicht zweifeln, das Adelheid ihr eignes Kind sei, den zu viel sprach dafür — die Uebereinstimmung des Alters, die große Aehnlichkeit mit Edmund und das Bekenntniß Hugo's. Die Kleine, die sich stets von Edith scheu und schüchtern abgemant hatte, umschloß, wie von einer dunklen Ahnung getrieben, mit unendlicher Zärtlichkeit ihre neue, rechte Mutter.

Auch Hugo's Untersuchungsfache mußte jetzt eine andere Wendung nehmen. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß derselbe an der Ermordung des Barons keinen Theil gehabt und seine Aussage, trotz ihrer Sonderbarkeit, die vollste Wahrheit enthalten hatte.

Der alte Wiedebach würde schwerlich einen Mitschuldigen zu betäuben gesucht und ihn so den Händen des Gerichts überliefert haben; damit stand seine

Estr., die Ausgabe, eingerechnet den Ueberschlag der bis jetzt verausgabten Summen für den Abyssinischen Kriegszug, 73,152,679 Estr.; das Deficit beläuft sich also auf 3,552,460 Estr., während die vorhergegangenen Jahre meist einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im Betrage von zwei Millionen Estr. aufwiesen.

In Nordamerika hat der Oberrichter Chase, welcher in dem Prozesse gegen Johnson präsidiert, nun auch richterliche Gewalt für diese specielle Verhandlung beansprucht. Das Anklage-Comité sowie mehrere Mitglieder des Senats haben sich gegen ein solches Verlangen erklärt, der Senat im Allgemeinen pflichtet jedoch Chase bei.

Aus Rio de Janeiro wird per Dampfer gemeldet: Die Brasilianer haben Humaita zu Lande und zu Wasser siegreich angegriffen. Eine Redoute der Festung wurde genommen, die paraguayische Besatzung verteidigte sich bis auf den letzten Mann. Fünfzehn Kanonen und eine große Masse von Vorräthen sind in die Hände der Brasilianer gefallen. Zu gleicher Zeit haben die drei der Humaita stehenden brasilianischen Panzerschiffe nach einem furchtbaren Bombardement, welches nicht minder furchtbar erwidert wurde, die Vorbeifahrt erzwungen. Die Panzerschiffe sind bis nach Ajuncion hinaufgezogen. — Anlässlich dieser Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben in Rio de Janeiro Volksfestlichkeiten stattgefunden; man hält daselbst das nahe Ende des Kampfes für gewiß.

#### Vokales und Provinzielles.

Der Lachsfang an der Lebaer Küste, welcher Mitte v. M. begann, war Anfangs, durch das Wetter begünstigt, ziemlich lohnend, ist aber seit dem 28. v. M. durch hohen Seegang und störende Windunterbrochen worden. Diese Unterbrechung ist für einen großen Theil der Küstenbewohner ein sehr trauriges Ereigniß, da alle Hoffnung auf diese Fischerei gesetzt wurde und man ganz dem Sprichwort: „Wenn arm das Land, ist reich die See“ vertraute. Hoffentlich erlauben Wetter und See bald wieder das Fischen, auf daß der fortgesetzte Fang dem armen Fischer Kosten, Mühe und Arbeit wenigstens einigermaßen ersetze.

Es werden predigen am Gründonnerstag

St. Marienkirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte, Predigt und heil. Abendmahl, Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche:

Vormittags 9 Uhr: Predigt, Beichte und heil. Abendmahl, Herr Schloßprediger Gottfried.

Nachmittags 2 Uhr: Beichte, Herr Hosprediger Schmidhals.

St. Petrikirche:

6½ Uhr Abends: Beichte und h. Abendmahl, Herr Superintendent Zollfeldt.

Es werden predigen am Charfreitage

St. Marienkirche:

Vormittags 9 Uhr Herr Superintendent Schneider, Feiern des heil. Abendmahls.

eigene Sicherheit auf dem Spiel. Wahrscheinlich hatte der alte Wiedebach seinen Neffen nicht augenblicklich erkannt, und in der Uebereilung zu dem Mittel gegriffen, mit dem er jede etwaige Störung zu beseitigen gesucht. Hugo wurde freigesprochen; aber der wunderliche Mensch kam nicht mehr zur Ruhe; er führte, um sich zu betäuben, ein wildes, regelloses Leben, ging dann nach Amerika und ist dort verschollen.

Nach einigen Jahren reichte die rechtmäßige Baronin dem Manne ihre Hand, der ehrenwerth genug gewesen, ihr Recht zu verteidigen, trotzdem ihn eine tief sinnige, heiße Liebe an jenes schlängelkluge Weib gefesselt.

Als der junge Anwalt am Tage nach seiner Hochzeit in demselben Zimmer sinnend am Fenster saß, in dem er einst mit Edith jenen verhängnißvollen Abend zugebracht und wieder dem Frieden athmenden Untergange der Sonne zuschaute, mußte er unwillkürlich an jene unglückliche Frau denken.

„Sie liebte die Dämmerung nicht,“ wandte er sich zu seiner Gattin, die zärtlich ihren Kopf an seine Schulter gelehnt hatte und ebenfalls mit träumerischem Entzücken in den Abendhimmel schaute. „Sie liebte die Dämmerung nicht, weil es in ihr Nacht war,“ sagte die Baronin, die augenblicklich ahnte, wen ihr Gatte meinte, und schlug ihre schönen, blauen Augen zu ihm auf.

„Aber in uns ist es Tag und Sonnenschein, Bertha!“ jubelte Eitelfeld.

„Tag und Sonnenschein!“ wiederholte die Baronin leise.

Auf zwei glückliche Menschen warf die scheidende Sonne, wie segenspendend ihre letzten, goldenen Strahlen.

Nachm. 2 Uhr Herr Archidiaconus Friederici.  
Nachm. 5 Uhr. Mette, Herr Archidiaconus Friederici.  
Beichte zum Charfreitag am Gründonnerstag Nachmittags 2 Uhr, Herr Archidiaconus Friederici.  
Schloßkirche.

Vorm. 9 Uhr Herr Hosprediger Schmidhals, Feiern des heil. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr Herr Schloßprediger Gottfried.  
St. Petrikirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte, Predigt und Feiern des heiligen Abendmahls Herr Superintendent Zollfeldt.  
Katholische Kirche.

Vormittags 9 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst.

#### Bekanntmachung.

Zufolge der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. December 1858 werden alle Diejenigen, welche

- 1) in dem Zeitraum vom 1. Januar 1844 bis einschließlich den 31. December 1848 geboren sind,
- 2) dies Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
- 3) sich zwar gestellt, über ihr Verhältniß aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben, und

hier entweder wohnen oder als Gymnasialisten, Haus- und Wirthschafts-Beante, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerks-Gesellen und Lehrburschen, Fabrik- oder Eisenbahnarbeiter, Dienstboten u. s. d. sich hier aufhalten,

hierdurch angewiesen, sich in den Tagen vom 15. bis incl. den 20. d. Mts. von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu Rathhause im Polizei-Bureau

vor dem Polizei-Secretair Deffner, und zwar:

der Jahrgang 1848 Mittwoch den 15. d. Mts.

„ „ 1847 Donnerstag den 16. d. Mts.

„ „ 1846 Freitag den 17. d. Mts.

„ „ 1845 Sonnabend den 18. d. Mts.

„ „ 1844 und alle ältern Leute, über

welche noch keine definitive Entscheidung getroffen ist, am Montag den 20. d. M. beauftragt ihrer Aufzeichnung in die Stammrolle zu bestellen, die über ihr Alter sprechenden oder etwaigen sonstigen Atteste, welche bereits ergangene Bestimmungen über ihre Militär-Verhältnisse enthalten, mitzubringen, und Strafe und Hausnummer ihrer Wohnung anzugeben.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr Domizil haben und zur Zeit abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, oder Lehr- und Brodherren die Anmeldung machen.

Wer die eigene oder die Anmeldung abwesender Militärpflichtigen, zu welcher er verpflichtet ist, verabsäumt, verfällt in Geldstrafe bis zu 10 Thalern oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe, auch hat die Versäumniß die Folge, daß die nicht angemeldeten Militärpflichtigen im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit vorzugsweise eingestellt und etwaiger Berücksichtigungsgründe verlustig werden.

Stolz, den 2. April 1868.

Die Polizei Verwaltung.

Am Mittwoch den 22. Vormittags 11 Uhr im Hôtel de Prusse

General-Versammlung des Neun-Bereins,

wozu sämtliche Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: Wahl des Directoriums; Beschluß für den Termin des Rennens pro 1868 Jahresrechnung pro 1867.

Stolz, den 6. April 1868.

Das Directorium des Stolper Renn-Bereins.  
von Somnitz.

#### Bekanntmachung.

Die Grasnutzungen auf der Stolp-Zuckers'schen Chaussee und zwar von Stat. 0,04 bis 0,25, sowie von 0,75 bis 3,19 oder von Stolz die erste ¼ Meile und vom Cubliger Chaussee-hause bis Zuckers'sollen.

Dienstag den 14. April Vormittags 11 Uhr

in dem Bureau des Unterzeichneten meistbietend verpachtet werden, wozu Nachküstige hiermit eingeladen werden.

Stolz, den 7. April 1868.

Der Königliche Bauinspector.  
Heithaus.

Zum meistbietenden Verkaufe der noch im Bestande befindlichen Bau-, Nutz- und Brennholz im hiesigen Reviere habe ich nachstehende Termine anberaumt:

- 1) für das Melliner Revier am **17. April cr. Vormittags 10 Uhr** im Forsthaufe zu Mellin; es kommen außer verschiedenen geringen Brennholzquantitäten noch 25 Stück sehr schöne, zum Theile starke kiefern Schneidestamm-Enden von 12 bis 24' Länge und bis 19" Durchmesser enthaltend, zum Ausgebote;
- 2) für das Damerower Revier am **18. April cr. Vormittags 9 Uhr** im Forsthaufe zu Alt-Damerow; es kommen hier außer geringen Brennholzquantitäten noch ppr. 200 Stück kiefern Bau- und Schnitthölzer bester Qualität, worunter viele Balken, zum Ausgebote;
- 3) für sämtliche Schutzbezirke des ganzen Reviers am **15. April cr. Vormittags 9 Uhr** im Gasthose zu Borntuchen.

An letztgenanntem Tage kommen außer verschiedenen Brennholzern noch eichen und buchen Nuthölzer, sowie ppr. 1500 Stück kiefern Bauhölzer zum Ausgebote; unter den eichen Nuthenden sind noch mehrere Stücke von 20 bis 28 Zoll Durchmesser und unter den kiefern wieder ganz starke Schneidhölzer und Masten bis 70' lang, ganz in der Nähe der flößbaren Stolpe, vorhanden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur noch bemerkt, daß die Bezahlung im Termine selbst, bei größeren Verkäufen aber wenigstens ein Viertel des ganzen Kaufgeldes als Anzahlung gezahlt werden muß.

Borntuchen, den 4. April 1868.

Der Königliche Oberförster.  
Seeling.

**Stadtverordneten-Angelegenheit.**

Mittwoch den 8. d. ist keine Sitzung. Feige.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Post-Sekretair Herrn **Nitz** hier selbst, beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stolp, den 5. April 1868.

**E. Keitsch** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Keitsch**, einziger Tochter des Rentier Herrn Keitsch, erlaube ich mir Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Stolp, den 5. April 1868.

**Nitz**, Post-Sekretair.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen in die städtische höhere Mädchenschule wird

**Donnerstag den 16. April cr.**

**Vormittags von 9 bis 12 Uhr** im Schullokal stattfinden. Die Kinder haben einen Impfschein, und diejenigen, welche schon eine andere Schule besucht haben, ihre letzten schriftlichen Arbeiten, Papier und Feder mitzubringen.

**Suhle**, Rector.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich heute hier selbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe und in der Marktstraße No. 4 wohne.

Lauenburg, den 1. April 1868.

**Dr. Farné.**

**Saatwicken,  
Saatlupinen,  
Saeleinsaat,  
offerirt in feinsten Qualität  
F. Philipp jr.,  
Langestr. 130.**

Beste Saatwicken, Saathafer, Lupinen, Klee und andere Samereien billigt bei

**Hermann Küster.**

Privat-Unterricht und Nachhülfe bei den Schularbeiten wird billigt erteilt. Das Nähere Blumenstraße 4, 2 Tr. h.

**Wojnicz**

Eine neu eingeführte Sorte

**Crespo-Cigarren,**

100 Stück . . . . . 1 Thlr.  
25 Stück . . . . . 7 Sgr. 6 Pf.  
empfehle ich meinen geehrten Kunden als ganz besonders preiswürdig.

**Gustav Jacobson,**

Cigarren- und Tabak-Geschäft,  
261 Neuthorstraße 261,

**Stonsdorfer**

Dieser aus frischen Kräutern des Riesengebirges hergestellte Liqueur ist frei von allen künstlichen Beimischungen und kann seines feinen, gewürzreichen Geschmacks wegen allen Freunden eines guten Frühstück-Liqueurs warm empfohlen werden.

Preis à Flasche 7½ Sgr.

**Liqueur-Fabrik von  
H. Kellermann in Stolp.**

**Glycerin**, wirksamstes Mittel gegen spröde und aufgeschwemmte Haut in Fl. à 2½ und 5 Sgr.,  
**Goldcreme** zu gleichem Zweck in Büchsen à 7½ Sgr empfiehlt **A. Lemme.**

Die Haupt- und Schlussziehung der **Frankfurter Stadtlotte** beginnt heute den 8. April und endet den 1. Mai. Hauptgewinne 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000 u. s. w.

Originallosse	½	¼	⅛
	27 Thlr.	13½ Thlr.	6¾ Thlr.
Antheilscheine	1/16	1/32	1/64
	3¾ Thlr.	1¾ Thlr.	27½ Sgr.

empfehlen **J. Callwitz & Sohn** in Stolp.

**Neueste  
Capitalien-Verloosung.  
Verloosungs-Capital:  
ca. 1 Million Thaler,**

eingetheilt in folgende Gewinne:

**Haupttreffer** ev. Thlr. 90,000, 1 a 50,000, 1 a 40,000, 1 a 20,000, 1 a 12,000, 1 a 8000, 2 a 6000, 2 a 4800, 2 a 4000, 2 a 3200, 3 a 2400, 3 a 2000, 4 a 1600, 10 a 1200, 79 a 800, 4 a 600, 4 a 480, 105 a 400. 105 a 200, 6 a 120, 105 a 80, 7906 a 40 Thlr. u. s. w.

Beginn der Ziehung am **16. April d. J.**  
Ein ¼ Originalloos (keine Promesse) Thlr. 2,  
= ½ = = = 1,  
= ¼ = = = ½.

Das Spielen in Frankfurter und Hannoverischen Lotterien ist jetzt in Preußen gesetzlich erlaubt.

Wir haben binnen Kurzem viele größte Haupttreffer unseren Interessenten ausbezahlt, unter Anderm am  
14. April auf No. 24,857 40,000 Thlr.  
2. Mai = = 27,231 61,000 =

Auswärtige Aufträge mit Timessen versehen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung zugesandt. — Man wende sich direct an

**Adolph Lilienfeld & Co.,  
Bankgeschäft.  
Hamburg, Graskeller 7.**

Seifenstein in stärkster, frischer Waare, sowie Natronlauge zum Seifekochen empfiehlt **A. Lemme.**  
Gebrauchsanweisung wird beigegeben

Französische **Glacéhandschuhe** empfehlen billigt **Geschw. Arnold.**  
Eine landwirthschaftliche Pachtung wird gesucht. Unterhändler verboten. Adressen unter **X. Y.** nimmt die Expedition d. Bl entgegen.

Mehrere Gymnasial-Schulbücher, als: **Ve-ga's Logarithmen**, fast neu (Eadenpreis 2 Thlr.); **Putsche lateinische Grammatik**; **Baumgardt Flora von Vommern und Rügen**; **Caesar de bello gallico** sind billig zu verkaufen Neuthorstraße 290, eine Treppe, vorn.

Ein **Heckbauer** und **Bücher** für Sexta, Quinta, Quarta sind zu haben Bergstr. 54, 1 Tr.

Schöne russische **Zwiebeln** und **Saubohnen** sind zu haben Bergstraße 54, eine Treppe, rechts.

**Strohüte**, garnirt und ungarirt, empfehlen zu den billigsten Preisen

**Geschw. Frank.**

Eine neue Sendung **Blumen** und **Bänder** in den neuesten Farben erhalten suchen

**Geschw. Frank.**

**Zwei Wagenpferde** (Happen) 7 und 8 Zoll groß, 8 Jahr alt, elegant und gängig, sind für einen mäßigen Preis zu verkaufen, auch zu vertauschen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Die Wohnung in der 2. Etage meines Hauses ist zum 1. October cr. zu vermietthen.

**Grüning**, Langestraße 111.

Eine möblirte Vorderstube ist sofort billigt zu vermietthen Holzenthorstraße 43.

Eine möblirte Stube nebst Schlafcabinet ist vom 1. Mai an einen oder zwei Herren zu vermietthen, auf Wunsch auch Beköstigung Mittelstraße No. 149.

Zwei Lehrlinge sucht

**E. Titz**, Kleidermacher.

Eine Oberwohnung nebst Zubehör mit auch ohne Pferdestall ist zu vermietthen Paradiesstr. 311.

Die Ober- und Untere Etage meines Hauses, Bergstraße 41 b zum 1. October zu vermietthen.

**C. Wilde.**

Zum 1. October d. J. sind in meinem Hause Langestraße 113, zwei Oberwohnungen, die eine nach vorne heraus, die andere auf dem Hofe, zu vermietthen.

**A. Plath.**

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermietthen beim Sattlermeister

**Kroll,**

vor dem Neuen-Thor.

Die Bel-Etage meines Hauses, Mittelstraße 147, ist vom 1. October d. J. anderweitig zu vermietthen.

Stolp, im April 1868.

**F. Keitsch.**

Goldarbeiter.

Die Bel-Etage meines Hauses ist zum 1. October d. J. zu vermietthen

**Dr. Koehler,  
Justizrath.**

Ein junger Mann, 25 Jahr alt, verheirathet, der bereits als Rechnungsführer auf einem größeren Gute fungirt hat, sucht Stellung als solcher, oder ähnliche Stellungen. Caution kann gestellt werden. Adressen unter **Z. 100** befördert die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, mit Küchen- und Hausdienst vertraut, sowie guten Zeugnissen versehen, findet sofort guten Dienst Wollmarkt No. 39, eine Treppe hoch.

Einen zweiten **Lehrling** zu sogleich oder auch später sucht

Elbing. Der Apotheker **C. Berndt.**

Ein gut empfohlener, in gesetzten Jahren stehender **Inspector** sucht noch Condition. Hohes Gehalt wird nicht beansprucht. Näheres **Braemers** Mieths-Comtoir.

Einen **Lehrling** ordentlicher Eltern sucht

**A. Winneq**, Schmiedemeister

Ein anständiger, zuverlässiger Herr vom Lande sucht hier unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ich wohne jetzt in der Wollweberstraße beim Herrn Schuhmachermeister Siebert.

**R. Heinze**, Glasermeister.

Den mir bereits bekannten Thäter des an meiner Trinkhalle (vor dem Schmiedethore) gestern Abend ausgeführten Diebstahls, fordere ich hierdurch auf, binnen 24 Stunden die Reparatur der Halle zu veranlassen, widrigenfalls ich Bestrafung beantrage.

**Fried. Ollow.**

Einem geehrten reisenden und hiesigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Markt- und Schmiedestrassen-Ecke**, im Hause der Frau Kaufmann **A. Lemme** mit dem heutigen Tage einen

## Gasthof und Restauration

eröffne.

Geräumige und comfortable eingerichtete Logirzimmer, sowie Stallungen sind ausreichend vorhanden.

Für gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung werde stets Sorge tragen und empfehle mein Unternehmen hiermit angelegentlichst.

Stolp, den 8. April 1868.

Hochachtungsvoll

**W. Schmidt.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Hause meines Vaters Holzenthorstraße 36 ein

## Destillations-, Liqueur- und Bier-Geschäft

verbunden mit **Ausspannung** eröffnet habe.

Mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen empfehlend, versichere, mir dasselbe durch strenge Reellität zu erhalten.

Stolp, den 8. April 1868.

**Louis Boseck.**

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Nach dem Jahresberichte für 1867 war der Geschäftsstand am 31. December 1867 folgender:  
 Im Jahre 1867 gezeichnete Versicherungen . . . . . Thlr 153,879,011  
 Grund-Kapital . . . . . = 2,000,000  
 Prämien- und Zinsen-Einnahme . . . . . = 323,081  
 Prämien- und Capital-Reserve . . . . . = 256,899

Die Anstalt übernimmt fortgesetzt Versicherungen aller Art gegen Feuergefahr zu sehr billigen Prämien, bei denen niemals Nachzahlungen stattfinden können, und erfüllt ihre Verbindlichkeiten mit bekannter, seit ihrem 55jährigen Bestehen vielfach bewährter Loyalität.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichnete Haupt-Agentur und die betreffenden Herren Agenten.

**Carl Westphal,**

Haupt-Agent in Stolp.

**F. Magdalinski** in Lauenburg.

**Otto Stoltzmann** in Schlawa.

**Siegm. Ackermann** in Bütow.

**H. A. Birch** in Rügenwalde.

**W. Köhn** in Stolpmünde.

## Zu den Oesterfeiertagen

empfiehlt:

**Punsch-Extract** aus feinstem Jamaica-Rum a Quart 16 Sgr.,  
 feinstes **Danziger** und **französisches Goldwasser** a Quart 12 Sgr.,  
 feinsten **Berliner Getreide-Kümmel**, die Flasche a 1 Quart Inhalt 12½ Sgr.,  
 als ganz besonders preiswerth.

die **Liqueur-Fabrik von H. KELLERMANN** in Stolp,  
 No. 290 Neuthorststrasse No. 290.

**Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.**

## Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Professoren, Herrn Freiherrn S. von Liebig und Herrn Max von Pettenkofer, sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. ¼ Pfund-Topf. Pr. ½ Pfund-Topf. Pr. ¾ Pfund-Topf. Pr. 1 Pfund-Topf.  
 Thlr. 3. 25 Sgr. Thlr. 1. 28 Sgr. Thlr. 1. 16 Sgr.

**En gros-Lager** bei Herren **Richard Dühren & Co.,**

Correspondenten der Gesellschaft in **Danzig.**

**Die Direction.**

## Oster-Eier

in größter Auswahl empfang und empfiehlt

**Fr. Mertens.**

## Hutfacons, Hutstoffe,

**Taffel- und Atlasbänder** in neuestem Genre und sämtliche **Furnituren** erhielt

**Eduard Beer.**

## Sonnenschirme,

höchst elegant und billig

bei **Eduard Beer.**

Blousen, schwarzseidene Schürzen, Handschuhe, Schleier, Chignonbänder empfang und empfiehlt zu allen Preisen.

**Rosalie Aron,**

Langestraße 71, im frühern Geschäftslokal der Fräulein Geschwister Waldow.

**Spazierstöcke u. Cigarrenspitzen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Tabaksdosen, Feuerzeuge, Hosenträger, Uhrketten, Aermelknöpfe, Tuchnadeln** u. empfiehlt in großer Auswahl billigst **Albert Isecke.**

**Topfkämme** sowie alle Arten **Kämme** und **Bürsten** empfiehlt billigst **Albert Isecke.**

Doppelte und einfache eiserne **Pferde-Krippen** und **Raufen** sind vorrätzig und empfiehlt

**Carl Wilcke's**

Eisengießerei und Maschinenfabrik in **Stolp.**

Feinen, weißen 55pfündigen **Safer** offerire ex Schiff „Hermine“, Captain Wessel. Stolpmünde, den 4. April 1868.

**Fr. Wirth.**

### Neuemühle.

Am 1. Oesterfeiertage **Unterhaltungsmusik**, am 2. und 3. **Tanzmusik**. Wagen stehen von 1½ Uhr vor dem Holzenthor.

**J. Kirchner.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst, Wollweberstraße No. 230, im Hause des Herrn Schuffert als **Sattler & Tapezirer** etablirt habe.

Indem ich mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen halte, verspreche bei der aufmerksamsten und reellsten Anfertigung die billigste Preisnotirung

**A. J. Müller.**

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich seit dem 1. April Holzenthorstraße No. 34/35 wohne und stets **großes Lager** von **Damenstiefeln** und **Pantoffeln** halte; ebenso werden **Bestellungen** auf **Herrenstiefeln** sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

**Rosin,** Schuhmachermstr.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich Langestraße No. 106. einen Laden eingerichtet habe, und halte von jetzt ab sämtliche **Sattlerarbeiten**, **Herrn- und Damen-Reisefofer**, **Suttschachteln**, sowie elegante cummpt. **Reise- und Arbeitsgeschirre** in größter Auswahl stets vorrätzig, auch werden **Polsterarbeiten** auf's Beste ausgeführt. **G. Werner.**

Sattler- und Tapezierer.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April mein **Herren-Garderoben-Geschäft** nach der Langestraße No. 131 im Hause des Herrn Kürschnermeister Schütze verlegt habe, empfehle deshalb alle in diesem Fache einschlagende Artikel. **E. Titze,** Kleidermacher.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß vom 1. April cr. meine Wohnung

**Paradiesstrasse No. 307.**

neben dem Gesellschaftshause des Herrn Janzen sich befindet.

**Auguste Pelzer.**

## Dr. Ehwig's Hämorrhoidal-Wasser, Sicht-Wasser,

von vielen Aerzten als rationelle Mittel, ersteres gegen schwere Verdauung, Sodbrennen, functionelle Unterleibsstörungen, letzteres gegen Sicht und Harngrüß anerkannt, sind in stets frischer Füllung in Fl. (¼ Quart) à 5 Sgr. vorrätzig in

**Fried. Ottow's** Mineralwasser-Anstalt in Stolp.

**Zahnwolle** gegen jeden Zahnschmerz à 2½ Sgr. bei **E. Robt. Müller.**

## Strohüte,

**Blumen, Bänder** empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen

**Geschw. Birr,** Markt No. 8.

**Kupferne und Messing-Kessel** d. g. **Küchen-Geräthschaften** halte stets in großer Auswahl vorrätzig und empfehle solche zu **billigen** Preisen.

**Reparaturen** aller in mein Fach schlagender Arbeiten werden prompt und **billigst** ausgeführt.

**Th. Berner,** Langestraße 111.

**Näucher-Lachs** 8 bis 10 Sgr. das Pfd., ist vorrätzig. **Gottschalk,**

Tritstraße No. 34.

Auf dem Dominium Saleßke stehen nach dem Oesterfeiertage zum Verkauf: 1) **zehn Absekerfel**, **Yorkshire- und Bergshire-Krenzung** zur Zucht sich eignend, darunter 5 Eber und 5 Sauen zu dem Preise von 5 Thlr. 20 Sgr. 2) **Elf Absekerfel** zur Mast sich eignend zu dem Preise von 4 Thlr.

**P. Bülow,** Rechnungsführer.

Ein elegantes **Reitpferd**, 7 Jahr alt, 5 Zoll groß, gut geritten, dabei ruhig und für schwer Gewicht geeignet, steht zum Verkauf. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Des **Charfreitags** wegen werden **Anzeigen** für die nächste Nummer d. Bl. bis **Donnerstag** Nachmittag 6 Uhr erbeten.

**Die Expedition** des Wochenblatts